

## LADENBURG

LADENBURG - EISENBahn- UND SPIELZEUGMARKT DER FAMILIE SAUERBREY FINDET SEIT 1984 STATT / BÖRSE LOCKT ERNEUTE VIELE SAMMLER AN

# „Man kann sich seine eigene Welt schaffen“

26. Februar 2019 Autor: [Peter Jaschke \(pj\)](#)



Seit 1984 gibt es den Eisenbahn- und Spielzeugmarkt in Ladenburg. Mitveranstalter Bernd Sauerbrey (links) prüft fachmännisch das Angebot der Eisenbahn-Modellbauer und Sammler Niels (15) und Stefan Kissel aus Worms.

@jaschke

Schon eine halbe Stunde vor Beginn des Eisenbahn- und Spielzeugmarkts in Ladenburg drängen sich die ersten Sammler im Windfang des Carl-Benz-Gymnasiums (CBG) vor noch geschlossenen Glastüren. Jeder will der erste sein, denn die besten Stücke und

gesuchte Raritäten sind schnell weg.

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“, weiß Bernd Sauerbrey aus Erfahrung. Seit 1984 organisiert der Römerstädter diese Börse. Bevor er aufschließt und sich gleich darauf vor seiner Frau Jutta an der Kasse eine lange Schlange bildet, zieht sich Schwager Roland Schwahn wieder seine blaue Eisenbahnerkappe auf den Kopf.

„Das ist die Mütze eines Dampflochheizers mit dem Flügelrad-Symbol der Deutschen Bundesbahn aus dem Jahr 1976: Die macht sich hier immer gut“, erklärt Schwahn als einer von 32 Ausstellern. Der passionierte Miniatureisenbahner von 1965 bis 1999 war es, der „Schwager Bernd“ einst mit dem Modellbahnvirus angesteckt hat. Die ersten Eisenbahnbörsen organisierte Sauerbrey zusammen mit Götz C. Seidel vom heutigen Ladenburger Auktionshaus, welches dieses Jahr 30. Jubiläum feiert. „Der ersten Auktionen haben wir zusammen im Kaiserkeller und im Domhof gemacht“, erzählt Sauerbrey, der sich damals aber für seinen erlernten Beruf entschieden hatte. Seit vier Jahren ist er als Bankkaufmann im Ruhestand.

## **Bis zu zehn Ausstellungen**

„Solange wir es können und die Leute das wollen, machen wir es weiter“, sagt Sauerbrey in Namen der Familie. Die Besucherzahlen seien immer noch stabil. Dagegen ist bald die Ära des zweiten Ausstellungsstandorts vorüber: Wegen der auf einen Schlag verdoppelten Miete in der Feudenheimer Kulturhalle findet dort am 6. April nach 30 Jahren der letzte Markt statt. So gibt es dieses Jahr statt nur einer weiteren noch zwei Börsen im CBG, nämlich am 28. September und am 6. November.

Bis zu zehn solcher Ausstellungen bestreiten Niels und sein Vater Stefan Kissel seit 2011 jährlich als Aussteller. „Jedes Wochenende würde ich das nicht machen wollen, aber so geht's gut: Ich sehe immer Neuheiten und bessere mein Taschengeld auf“, erklärt der 15-jährige Wormser. Junge Gesichter sind heute selten unter Modellbauern.

„Mein Großvater war Lokführer und mein Vater hat mich immer zum Fotografieren auf den Bahnhof mitgenommen, als ich noch klein war“, berichtet Niels von seinen Anfängen. „Man ist als Modellbauer oft Fotograf, um bestimmte Züge nach dem Original zusammenstellen oder nachbauen zu können“, erklärt Kissel Senior.

Zum sechsten Mal sind Vater und Sohn zusammen in Ladenburg. Gerade haben sie komplett von analoger auf digitale Modellbahn umgestellt. „Deshalb haben wir einiges anzubieten“, sagt Niels schmunzelnd. Bei seinen Altersgenossen sei dieses Hobby „nicht so verbreitet“, bestätigt der Gymnasiast und Handballsportler. „Das war in meiner Jugend schon so“, erinnert sich der 49-jährige Vater. „Das Faszinierende daran ist, dass man seine eigene Welt schaffen und darin versinken kann“, sagt Niels kurz vor den ersten Preisverhandlungen mit Sammlern, denn die Ausstellung ist jetzt eröffnet.

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 26.02.2019

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag GmbH

---

**URL:**

[https://www.morgenweb.de/startseite\\_artikel,-ladenburg-man-kann-sich-seine-eigene-welt-schaffen-\\_arid,1407318.html](https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-ladenburg-man-kann-sich-seine-eigene-welt-schaffen-_arid,1407318.html)

**Zum Thema**

